

dunkle Zeit = Jagdzeit

| | |
|---------------------------|---------------------------|
| Kanzellauscher € 59,50 | Kanzelmonitor € 194,90 |
| auch mit Bluetooth | Preissenkung |
| 8 MP-Wildkamera | 3-fache Leistung |
| Bildbe-trachter | XENON |
| 53 IR Dioden | 1500 mtr |
| 4-fach Zoom | Mandy-Cam |
| Poath Nachtsicht | |
| 0261-97385590 | www.ge-ha-tec.com |

TIER-PRÄPARATIONEN
von Vögeln und Säugetieren
Verkauf von Präparaten, Anfertigen von Hochwildtrophäen

Hildebrandt
Jahnweg 4
24619 Bornhöved, Tel. 0 43 23/74 81

Lernen Sie das Jagdhandwerk von der Pike auf in traumhafter Nordsee-Atmosphäre!

Jetzt endlich auch im Norden!



Jagdschule am Eichenhof | Koogchausee 6 | 25836 Grothusenkoog | Tel. 0 48 62 - 10 22 00
www.jagdschule-eichenhof.de | info@jagdschule-eichenhof.de

Jagdverpachtung

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (AöR) verpachten zum 01.04.2012 mehrere Betriebsjagdbezirke. Informationen finden Sie unter <http://www.forst-sh.de/werte/jagd.html>.

Ein Exposé für jeden Jagdbezirk kann während der üblichen Öffnungszeiten in der Zentrale der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten eingesehen oder gegen eine Gebühr von 15,- Euro (in Worten: fünfzehn Euro) angefordert werden bei:

Schleswig-Holsteinische Landesforsten (AöR)
Abteilung 3/Jagd- und Wildvermarktung
Memellandstraße 15
24537 Neumünster
Tel. 04321/5592-132/ -133

splitter, Schnitthaar, Kugelriss, Kugeleinschlag im Baum, entsprechend gefunden, gesichtet und ausgewertet werden. Durch diese „Tatortarbeit“ kann der Nachsuchenfürher nun Schlüsse auf das Abkommen des Schusses im Wildtierkörper und damit die Schwere der Verletzung beim beschossenen Wild ziehen. Durch diese Spurenauswertung gelangt der Jäger/In zu der Entscheidung, ob mit der Nachsuche sofort zu beginnen ist und ob sein ausgebildeter Nachsuchenhund ausreichend ist, oder ob hier der Fachmann / Profi mit seinem Spezialisten anzufordern ist.

Eine sofort beginnende Nachsuche kann das ins Wundbett gegangene Wild nur unnötig wieder aufmüden und die Nachsuche dadurch verlängern. Legt sich der Wundschock beim kranken Wild, setzt heftig der Wundschmerz ein. Es ist daher opportun, das Wild erst krank werden zu lassen und die Nachsuche später aufzunehmen. Das Wild wird nun keine hohen Fluchten mehr machen. Balke wies an dieser Stelle eindringlich darauf hin, dass trotz des Gedanken an Wildfleischerhalt und Wildbrethygiene, die Reduzierung der Schmerzen des kranken Wildes absolut im Vordergrund steht.

Ist sich der Nachsuchenfürher/In unsicher oder kann er der Wundfährte mit seinem Jagdhund nicht recht folgen, so ist immer ange-sagt, die Nachsuche neben der Wundfährte zu führen, um dem dann angeforderten Spezialisten die Spuren nicht zu vernichten.

Nach all dem, mit Witz und lockeren Kommentaren, herübergebrachte Fachwissen, ließen die Jäger/Innen das Gehörte erst einmal bei dem opulenten Mittagessen sacken.

Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen ging es nun hinaus in das gegenüberliegende bewaldete Jagdrevier, welches von der Jagdausbüungsberechtigten und stellvertretenden Hegeringleiterin des Hegrings 6 Hütten, Frau Astrid Rendtorff, zur Verfügung gestellt worden war.

Hier waren durch den Assistenten von Balke bereits mehrere „Tatorte“ vorbereitet und mit Flatterband gekennzeichnet worden.

Mit äußerst interessierten und engagierten Seminarteilnehmer/Innen begab sich Balke nun auf Spurensuche. Ein am Morgen zur Strecke gekommener Frischlingskeiler hatte für die Spurenlage erhalten müssen. Es ging nun von einem gekennzeichneten Anschuss zum nächsten. Teilweise auf Knien rutschend wurden von Balke und einigen Seminarteilnehmer/Innen der Waldboden auf Kleinstspuren abgesucht und diese dann angesprochen.

Die Teilnehmer/Innen lernten so recht schnell, die dem Wildtier zuvor entstandenen Verletzungen anzusprechen.

Erstaunen bei allen gab es am letzten Stand, an dem der Frischling vor einem aufgespannten Bettlaken aufgehängt und beschossen worden war.

Die Splitterwirkung und Durchschlagskraft der verschiedenen Projektilen war verblüffend. Ein Projektil hatte den Frischling durchschlagen, das Laken passiert und war dann in einem dahinter stehenden Baum stecken geblieben.

An dieser Stelle ließ es Balke dann bewenden und beendete sein Anschusssseminar.

Wie es bei uns in der Kreisjägerschaft Eckernförde althergebrachter Brauch ist, wird einem Jäger, der etwas ganz Besonderes vollbracht oder geleistet hat, ein „Dreifach Horrido“ ausgebracht. So nun auch zum Abschied des

Nachsuchenfürhers Chris Balke von den Seminarteilnehmer/Innen für sein sachlich und fachlich hervorragendes sowie humoristisch unterlegtes Anschusssseminar – natürlich mit Gesang!

Nach diesem Seminar weiß ich nun auch, warum alle den Chris Balke wollen!

Vielen Dank noch einmal an Dich, lieber Chris, von den Jäger/Innen der KJS Eckernförde e. V. für Dein persönliches Engagement.

Uwe Jacobi

Obmann für Öffentlichkeitsarbeit

Flensburg

Kreispokalsuche 2011

Zur Kreispokalsuche am 29.10.2011 hatte Hundeführer Traudl Stoll die Hundeführer aus den Hegeringen der Kreisjägerschaft Flensburg zur Vorbesprechung in den Schießstand Bilschau eingeladen. Insgesamt 10 Gespanne hatten sich zu diesem Vergleichskampf gemeldet, der in den Revieren um Bilschau und Sankelmark stattfinden sollte. Die Organisation hatte Hegering X. Als Richter fungierten Traudl Stoll und Henning Brodersen als JGHV-Verbandsrichter in zwei Fachrichtergruppen und fünf Laienrichter (Michael Thamm, Wilfried Christiansen, Hans-Heinrich Petersen, Heiner Björnsen und Paul Thran). In zwei Gruppen aufgeteilt begaben sich nach einem kräftigen Frühstück Richter und Gespanne in die herbstlichen Reviere, die vom Wetter und den örtlichen Voraussetzungen her sehr gute Bedingungen boten. Dass eine Kreispokalsuche besondere Anforderungen an die Nerven von Hund und Hundeführer stellt, zeigte sich sehr schnell. Wenn der Hund im Wald das Kommando „Such!“ mit der dazu passenden Handbewegung erhält, dann ist er gehorsam auf und davon. Dabei

